

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.40 M. monatlich 80 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für biesige Anzeigen; die 55 mm breite Reklame-Zeile im Textteil 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Kuxenachweis und Angebotsgebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unänderlicher Anzeigen in

Freitag

6

Juni

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Beurteilung der Angelegenheiten. — Einfache Beilagen: Laufend 9.50 Mark. Anzeigen-Annahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätestens 1/9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 87 · 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Pb. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

43. Jahrgang

Um den Frieden.

Änderung des Friedensvertrages?

Amsterdam, 5. Juni. „Daily News“ meldet aus Paris vom 3. Juni: Es ist zweifellos ein Geist der Versöhnung festzustellen. Wilson steht mit der ganzen amerikanischen Abordnung bedingungslos auf dem Standpunkt, daß der Vertrag revidiert werden muß. Man glaubt nicht, daß Lloyd George, der weiß, daß sich im Majestic-Hotel ein energischer Einfluß zur Verbesserung des Vertrages geltend macht, irgendwie von der Ansicht seiner britischen Kollegen abweichen will. Im Ministerrat am Samstag trat diese Strömung noch stärker zu Tage. Man muß natürlich der Haltung der Franzosen Rechnung tragen. Wesentliche Änderungen würden im Interesse Frankreichs selbst gelegen sein. Man kann erwarten, daß derartige Erwägungen bei den diese Woche abzuhaltenden Besprechungen eine große Rolle spielen werden. Der Korrespondent der „Daily News“ meldet, daß in der Frage des Saarbezugs, der Schadenergütung, der Häfen und Wasserwege und möglicherweise auch in territorialen Bestimmungen im Osten Europas Änderungen zu erwarten seien.

Ablehnung der Gegenanträge?

Verailles, 5. Juni. Der Berichterstatter des „Berliner Tageblatt“ hat den Eindruck gewonnen, daß in den Kreisen der deutschen Abordnung mit einer ablehnenden Antwort des Verbandes und mit einem Ultimatum gedroht wird, welches die Unterzeichnung des Vertrags für die Abordnung unmöglich machen würde. Die Abordnung wird dann voraussichtlich abreißen, um mit der Regierung zu beraten und ihre Entscheidung über Annahme oder Ablehnung zu überlassen. Wahrscheinlich wird in diesem Falle die Abreise am Samstag vor Pfingsten oder an einem der Pfingsttage erfolgen.

Mögliche Verlängerung der Friedensverhandlungen.

Haag, 4. Juni. Nach den letzten Nachrichten aus Paris sieht es fest, daß die Friedensverhandlungen mit Deutschland sich bis in den Juli hinein verlängern werden.

Dr. Bell zur Frage der Unterzeichnung.

Verailles, 4. Juni. Kolonialminister Dr. Bell, der in Versailles weilte, hielt vor Pressevertretern einen Vortrag über die Kolonien. Die Frage der Unterzeichnung oder Verweigerung der Unterschrift sei nicht aktuell. Die Delegation habe sich mit der Frage der Unterzeichnung oder Nichtunterzeichnung noch nicht befaßt. Wir werden zur Zeit, wenn die Frage der Unterzeichnung an die Regierung herantritt, so meinte der Minister, unsere Stellungnahme so einrichten, daß sie ohne Rücksicht auf Popularität den wahren Interessen des Landes entspricht.

Die Kolonialfragen.

Reichskolonialminister Dr. Bell reiste nach dreitägigem Aufenthalt von Versailles nach Berlin zurück. Während seines Aufenthaltes in Versailles hat er mit den Mitgliedern der deutschen Friedensdelegation die allgemeinen politischen Fragen und mit den kolonialen Sachverständigen die Kolonialfragen eingehend besprochen.

Zur Blockade Deutschlands.

Paris, 5. Juni. (Reuter.) Es wird gemeldet, daß Dänemark sich in seiner Antwort auf die kürzliche Anfrage der Entente-Mächte geweigert habe, bei einer eventuellen Erneuerung der Blockade gegen Deutschland mitzuwirken.

Haag, 5. Juni. Reuter meldet: Schweden weigert sich ebenfalls, bei einer möglichen Erneuerung der Blockade mitzuwirken.

Friedensvertrag für Oesterreich.

Die Grenzbestimmungen.

Wien, 5. Juni. Das Wiener Korrespondenz-Bureau meldet aus St. Germain: Nach dem heute der deutsch-österreichischen Friedensdelegation überreichten Friedensentwurf sind die Grenzbestimmungen derart, daß Südtirol und die Westküste Kärntens mit Ausnahme von Arnoldstein, Friesach und Villach, aber einschließlich Klagenfurt und Badnermarks, sowie ganz Südböden einschließlich Marburgs und der Stadt Radkersburg, dem südslawischen Staat zugewiesen werden. Von Deutsch-Un-

garn wird Oesterreich kein Gebiet zuerkannt. An den tschecho-slowakischen Staat sollen nicht nur alle Teile Böhmens, Mährens und Schlesiens — einschließlich des Znaimer Kreises und des böhmisch-mährischen Gaues — abgetreten werden, sondern es wird ihm auch ein Streifen links der March in Niederösterreich, ferner die ganze nordöstliche Ecke bei Feldberg und ein nicht unwesentlicher Gebietsstreifen bei Gmünd zuerkannt. Die Bestimmungen über die Eisenbahn, Wasserwege und Häfen sind den deutschen Friedensbestimmungen nachgebildet und enthalten eine einseitige Meistbegünstigung und die Pflicht, Bahnbauten durch die Entente auf österreichischem Gebiete ausführen zu lassen. Oesterreich erhält einen freien Zugang zur Adria, mit anderen Worten, die Freiheit des Transits dahin und in seine früheren Häfen. Den tschecho-slowakischen wird die Führung eigener Züge über die Strecke Preßburg—Fiume und Budweis—Linz—Triest, ebenso von Post- und Telegraphenlinien über österreichisches Gebiet eingeräumt.

Wie aus Wien gemeldet wird, ist dort die Nationalversammlung einberufen worden, um zu den Friedensbedingungen Stellung zu nehmen.

Niederschmetternde Wirkung.

Wien, 5. Juni. Die Friedensbedingungen für Deutsch-Oesterreich riefen einen derartigen niederschmetternden Eindruck hervor, daß die Börsenkammer im Sinne der gesamten Mitglieder der Börse verfügte, die Börse einstweilen heute und morgen geschlossen zu halten.

Die Rheinische Republik.

Die Männer der neuen Regierung.

Wiesbaden, 4. Juni. Die vorläufige Regierung der Rheinischen Republik soll aus folgenden Herren bestehen: Dr. Dörten, Vorsitzender; Justizrat Edermann, Justiz; Dr. Klingelschmitt, Kunst und Wissenschaft; Oberlehrer Klaus Kremer, Kultus; Arbeitersekretär Krämer, Volksbeauftragter; Amtsgerichtsrat Dr. Diebling, Finanzen; Wönniges-Wachen, Inneres; Mathias Salin, Landwirtschaft und Volkswohlfahrt.

Am Dienstag Nachmittag fand im Abgeordnetenhaus in Berlin abermals eine Aussprache der Abgeordneten der besetzten Gebiete statt, über die durch die letzten Vorgänge geschaffene Lage. Von den dabei gemachten Mitteilungen waren diejenigen von besonderem Interesse, die sich mit der Person des Dr. Dörten befaßten. Aus ihnen ging hervor, daß Dr. Dörten sich schon im Februar um die Verfolgung der Bestrebungen bemühte, die jetzt mit der Ausrufung der rheinischen Republik zutage getreten sind.

Regierungspräsident v. Meister.

Berlin, 4. Juni. Der Regierungspräsident von Wiesbaden, v. Meister, der zum 1. Aug. seinen Abschied erbat und erhielt, wurde vom Ministerium des Innern schon am 1. Juni beurlaubt. Seine dienstliche Tätigkeit ist bereits beendet.

Das Zentrum und die rheinische Frage.

Berlin, 5. Juni. Die Zentrumsfraktion der Nationalversammlung hielt am Dienstag und Mittwoch Beratungen ab. Man war sich bei den Beratungen vollständig einig darüber, daß alle auf Postrennung der Rheinlande gerichteten Verhandlungen mit dem Feinde auf das Entschiedenste zu verurteilen seien. Selbstverständlich richtet sich diese Stellungnahme nicht gegen die Bestrebungen, die auf legalem Wege eine Neugestaltung der staatlichen Verhältnisse im Westen anstreben. Wegen der gespannten politischen Lage hat die Fraktion ihre Mitglieder ersucht, dauernd und auch über die Pfingstfeiertage in Berlin zu bleiben.

Ein Angriff gegen die vorläufige Regierung.

Aus Wiesbaden wird berichtet, daß Mitglieder der früheren Soldatenrates am Mittwoch gegen Abend zu Tätlichkeiten übergegangen sind und die Macht der Faust gezeigt haben. Im Laufe des Nachmittags hatte das neue „Ministerium“ vom Regierungsgebäude Besitz ergriffen und dort seine Büros eingerichtet. Da am Mittwoch nachmittag die Beamten im Regierungsgebäude wegen ihres freien Nachmittags nicht anwesend sind, ging die Besitzergreifung ohne Schwierigkeiten vor sich. Nachdem Herr Oberbürgermeister Springorum, der zurzeit in Vertretung die Regierung,

geschäfte führt, von diesem Vorgange Kenntnis erhalten hatte, erschien er im Regierungsgebäude und forderte die Eindringlinge zum Verlassen des Gebäudes auf. Dieser Aufforderung wurde aber nicht entsprochen, worauf sich Herr Oberbürgermeister Springorum veranlaßt sah, von seinem Hausrecht Gebrauch zu machen. Mit Hilfe der Polizei mußten die neuen Regierungsmänner das Gebäude wieder verlassen. In der Zwischenzeit waren einige Spartakisten durch eine Hintertür und Fenster in das Regierungsgebäude und ins Arbeitszimmer des Regierungspräsidenten vorgedrungen, woselbst sich das vorläufige Ministerium versammelt hatte. Unter Führung eines gewissen Spitz, eines früheren Marineoffiziers, überfielen diese die anwesenden Herren und schlugen mit Stöck und Faust auf diese ein. Hierbei erlitt Herr Wönniges-Wachen eine erhebliche Kopfverletzung.

Dr. Adam Dörten.

Einen interessanten Bericht über Dr. Dörten enthält der „Mainzer Anzeiger“ vom Mittwoch, der unter Genehmigung der dortigen Zensurbehörde folgendes schreibt:

Ueber den vielgenannten Staatsanwalt Dörten macht eine Berliner Korrespondenz auf Grund seiner Personallisten folgende Mitteilungen: Adam Dörten ist 1880 als Sohn eines Kaufmanns in Endenich im Rheinland geboren. Er studierte in Bonn und wurde Assessor bei der Staatsanwaltschaft in Düsseldorf, wo er bis zum Sommer 1914 arbeitete. Auf sein Gesuch hin, wurde er kurz vor Ausbruch des Krieges nach Berlin versetzt und der Staatsanwaltschaft 3 in Moabit zugeteilt. Beim Ausbruch des Krieges kam er als Hauptmann zum Generalkommando 154, wo er bis zum November 1918 Dienst tat. Als die Revolution ausbrach und die Demobilisierung erfolgte, erbat Dörten Urlaub, der ihm gewährt wurde. Bereits während des Krieges hat er mehrmals Urlaub erhalten, und zwar, wie aus den ärztlichen Bescheinigungen hervorgeht, zur Wiederherstellung seiner stark angegriffenen Nerven. Nach seiner Entlassung aus dem Heere wollte er seine Tätigkeit in Moabit wieder antreten. Er kam jedoch nicht nach Berlin, sondern begab sich nach Wiesbaden, wo er eine Kur genoss. Von dort aus erbat er einen langfristigen Urlaub zur Herstellung seiner Nerven. Der Justizminister bewilligte diesen Urlaub. Als aber das Justizministerium erfuhr, daß sich Dörten ins besetzte Gebiet begeben und sich politisch stark betätigt, zog es Erkundigungen ein, die nunmehr durch die Ereignisse bestätigt worden sind. Jedenfalls lassen die Personallisten Dörten darauf schließen, daß er ein hochgradig nervöser Mann ist, der kaum als geistig vollwertig zu bezeichnen sein dürfte.

Frankreich und die Rheinische Republik.

Paris, 4. Juni. (Havas.) Der „Matin“ hebt die wirtschaftlichen Folgen hervor, die die Proklamation der Rheinischen Republik für Frankreich nach sich ziehen könnte. Die Eisen- und Kohlenfrage zeigen uns — schreibt er — den Geschäftsverkehr, der sich zwischen Frankreich und dem Rheinland entwickeln wird. Frankreich kann über eine Ziffer von 45 Millionen Tonnen Eisen gegenüber 30 Millionen Tonnen Kohle verfügen. Rheinisch-Preußen besitzt zum mindesten 25 Millionen Tonnen Kohle bester Sorte, d. h. eine erheblich höhere Summe, als es für sein Gebiet bedarf. Die Rheinländer werden also ihre Kohle gegen unser Eisen durch direkten Kauf oder durch Austausch abgeben können. — In Rheinhausen und in von den Truppen der 10. Armee besetzten Als-Nassauischen, wo die Erzeugnisse der Entente bereits fortschreitenden Abfah finden, werden die Bodenerzeugnisse und die für die Franzosen verwertbaren Hüttenprodukte dazu beitragen, die Wiederaufrichtung unserer Industrie zu erleichtern.

Verailles, 5. Juni. Die Proklamation der Rheinischen Republik beschäftigt die gesamte Presse, die das Ereignis freudig begrüßt. Der „Temps“ behauptet, daß die Proklamation keineswegs auf eine künstliche Zerstörung Deutschlands hinführe. Es handle sich lediglich darum, daß die rheinische Bevölkerung der preussischen Herrschaft entzogen werde, ohne ihr deutsches Vaterland zu verleugnen. Deutschland erhalte so immerhin ein besseres Gleichgewicht und dem Frieden werde eine neue Bürgschaft gebracht. Uebrigens seien die Ereignisse im Rheinland nur die Durchführung des Programms der deutschen Regierung, das Breuß im Januar formuliert habe. Aber diese natürliche Entwicklung erzeuge die Führer in Berlin, die heute schon ihren damaligen Standpunkt vergessen hätten. — Der „Im-

französisch" findet, daß durch die Proklamation alle deutschen Rachepläne hinfällig würden. Es handle sich um ein endgültiges Ereignis. Das Rheinland sei auf 15 Jahre besetzt und in 15 Jahren werde es für Deutschland zu spät sein, die deutsche Einheit wieder herzustellen.

Politische Rundschau.

Die deutschen Gefangenen.

Berlin, 5. Juni. Der Abg. Graf Posadowsky hatte in der Nationalversammlung angefragt, ob es sich bestätige, daß die Heimführung verwundeter Gefangener englischerseits von der Bedingung abhängig gemacht werde, daß für jeden nach Deutschland heimzuschaffenden verwundeten ein gesunder Gefangener zur Räumung der Schlachtfelder nach dem Kontinent gefandt werde. Darauf antwortete die Reichsleitung, daß sie für diese Nachricht keine Bestätigung habe. Auf eine von der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa an den englischen Vertreter gerichtete Anfrage, ob die Preshnachrichten zutreffen, wonach 60.000 deutsche Kriegsgefangene auf dem Wege von England nach dem früheren Kriegsgebiet in Frankreich seien, um dort zu Wiederaufbauarbeiten verwendet zu werden, hat die britische Kommission am 18. Mai erwidert, es sei beabsichtigt, 10.000 deutsche Gefangene von England nach Frankreich zu senden. Sie würden unter englischer Kontrolle bleiben und keiner andern Macht übergeben werden. Bereits am 5. v. M. ist auch die Berliner schweizerische Gefangenschaft um ihre Vermittlung gebeten worden, damit festgestellt werde, ob die erwähnten Preshnachrichten zutreffen und bejahendenfalls in welchem Umfang die bezeichnete Maßnahme etwa bereits zur Ausführung gelangt ist. Die schweizerische Gefangenschaft in London hat darauf hierher mitteilen lassen, daß in der Tat beabsichtigt sein soll, ungefähr 10.000 Kriegsgefangene nach Frankreich zu verbringen. Da jedoch die Gefangenen sich alle einer ärztlichen Prüfung unterziehen müßten, damit festgestellt werde, ob sie zu der in Frankreich vorgesehenen Arbeit tauglich seien, so dürfe angenommen werden, daß vorderhand kaum mehr als 5-6000 Gefangene für den Abtransport in Betracht kämen.

Ein Aufruf an die Freiwilligen.

Berlin, 5. Juni. An die freiwilligen Kameraden! Zurechtbare Jahre durchlebt das deutsche Volk. Der Krieg ging verloren, der Waffenstillstand war endlich drückend; dazu wurde unser Land von heftigen innerpolitischen Kämpfen erschüttert, die noch immer andauern. Eine radikale Minderheit versucht ihren Willen gewaltsam der großen Mehrheit des Volkes aufzuzwingen. Dabei schreut sie nicht vor der Anwendung von Waffen zurück. In blutigem Kampfe zwangen die freiwilligen Führer und Mannschaften den offenen Aufstand nieder und stellten sich mit ihrem Leben schützend vor die Volksmassen und die Regierung. Nur allmählich kann die deutsche zerrüttete Wirtschaft wieder in Gang kommen. Voraussetzung dafür ist, daß Deutschland vor einem Chaos bewahrt bleibt; dazu werden die Freiwilligen weiter beitragen. Jeder Einzelne hat daran auch persönliches Interesse, da nur in einem wieder aufblühenden Deutschland eine wirtschaftliche Zukunft gesichert wird. Kameraden! Der kommende Friedensschluß, ganz gleich von welchen Personen er vollzogen wird, bringt eine starke Erschütterung der deutschen Beherrschung. In Heilblättern wird den Freiwilligen geschildert, daß sie demnächst auf die Straße gesetzt werden sollen und dann das Schicksal der Arbeitslosen teilen werden. Die Freiwilligen sollen zerstückt und zum Auseinanderlaufen gebracht werden, dann würden die Leute, die uns russische Zustände bereiten wollen, freie Bahn haben. Die Freiwilligen können wegen ihrer Zukunft so beruhigt sein wie es in dem hart geprüften Deutschland möglich ist. Ihre Leistungen werden voll anerkannt. Das findet seinen Ausdruck dadurch, daß dieser Tage eine große Anzahl Männer aus dem Mannschaftsstande zu Offizieren befördert wurden. Der notwendig werdende Abbau des Heeres wird nur langsam von statten gehen. Dabei werden die wohlverworbene Rechte der Berufsoldaten voll respektiert. Wo der Boykott der Freiwilligen angebroht wird, werden wir ihm zu begegnen wissen. In den Betrieben des Reiches wird ein Platz freigehalten, wenn sie ins bürgerliche Heer zurückkehren. Ebenso werden bei der eingeleiteten großzügigen inneren Kolonisation die Freiwilligen in erster Reihe und Kriegsbeschädigten bei der Ansiedlung Berücksichtigung finden. Kameraden! Bewahrt wie bisher dem Vaterlande und Eurem Volke die Treue, die mit Anerkennung der Treue vergolten wird. Im Auftrage der Reichsregierung. Moske.

Um den früheren deutschen Kaiser.

Aus Berlin wird berichtet, daß die aus dem Haag stammende Newyorker Meldung, nach welcher Personen aus der Umgebung des früheren deutschen Kaisers nach Deutschland abgereist seien, um dort einen Aufenthalt für den Exkaiser vorzubereiten, von den zuständigen deutschen Stellen demontiert wird, die erklären, daß keinerlei Vorbereitungen für eine Rückkehr des Kaisers getroffen seien. Der Amsterdamer "Telegraaf" erfährt aus gut unterrichteter Quelle, daß die Gerüchte, nach denen der deutsche Exkaiser beabsichtigen soll, Holland zu verlassen, nicht den Tatsachen entsprechen.

Ein Staatskommissar für die besetzten Gebiete in Westen.

Zum Staatskommissar für die besetzten Gebiete im Westen wurde der bisherige Regierungspräsident von Aachen von Starck ernannt.

Der Achtstundentag im besetzten Gebiet.

Berlin, 5. Juni. (Amtlich.) Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten erhielt auf die seit Monaten fortgesetzten Bemühungen endlich von der Entente die Zusage, daß die Einführung des Achtstundentages für alle Eisen-

bahnbediensteten in den besetzten Gebieten vom 10. Juni an nichts mehr in den Weg legen werde. Die Durchführung der Maßnahme, für die alle Vorbereitungen getroffen sind, wird ohne Zeitverlust vor sich gehen.

Leviné zum Tode verurteilt.

München, 5. Juni. Vom Standgericht in München wurde nach zweitägiger Verhandlung der 1883 in Petersburg geborene Redakteur Dr. Eugen Leviné, badiischer Staatsangehöriger jüdischer Konfession, wegen Hochverrats zum Tode verurteilt.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 6. Juni. (Fußballklub Königstein 1910.) Heute abend 8 Uhr findet im Vereinslokal Gasthaus „Zur Post“ eine außerordentliche Versammlung statt, zu welcher der Verein für seine Mitglieder Einladung im Anzeigenteil ergehen läßt. Seit der Wiederaufnahme der sportlichen Tätigkeit sind viele neue Mitglieder dem Verein beigetreten, und allerseits wird für den jungen Verein großes Interesse bewiesen. Hoffen wir, daß sich noch recht viele Freunde und Gönner zum Eintritt in diesen Verein entschließen.

* Der am Dienstag stattgefundenen Beerdigung des Herrn Ritter folgte am Mittwoch diejenige des im Krankenhaus im 40. Lebensjahre verstorbenen Gärtners Herrn Rudolf Anthes. Im Frühjahr 1915 wurde auch er zu den Waffen gerufen und zog hinaus ins Feld, wo er bald mit dem Eisernen Kreuz geziert wurde. Da zog er sich auch die Anfänge zu seinem Leiden zu, dem er nunmehr erlegen ist, trotz aller treuherzigen Pflege, welche ihm die Schwestern bis zu seiner letzten Stunde zuteil werden ließen. Seine leibliche Gattin, vor der jetzt mit ihren Kindern dunkel die Zukunft liegt, schenkte ihm 6 Kinder. Zwei davon sind dem Vater schon in die Ewigkeit vorangegangen, das letzte erst im März ds. Js. Der Geistliche Herr Hofprediger Bender hatte daher als Grundtext für die Gedächtnisrede den 1. Psalm 5: 7: „Alle eure Sorgen werfet auf ihn, denn er sorgt für euch“ gewählt. Der Heimgegangene fand gleichfalls auf dem als Ehrenbegräbnisstätte für unsere verstorbenen oder gefallenen Feldgrauen bestimmten Teil des Friedhofes seine letzte Ruhestätte. Anthes war der Zehnte, der von hier aus einberufenen Glieder der evang. Gemeinde, welcher für sein Vaterland starb. So weit bis jetzt bekannt ist, hat die kleine Gemeinde den Verlust von 36 Kriegsteilnehmern zu beklagen. Die Verlustliste kann man leider immer noch nicht als abgeschlossen betrachten, da man über das Schicksal einiger hier heimatberechtigter Glieder der Gemeinde noch in Ungewißheit ist.

Künstliche Zähne mit u. ohne Gaumenplatte
Garantie für guten Sitz.
Stiftzähne, Kronenplomben in Gold u. Silber.
Zahnziehen vollständig schmerzlos.
Anton Steyer, Zahntechniker,
Königstein im Taunus, Hauptstrasse 33.
Behandlung von Mitgliedern der Orts- und anderen Krankenkassen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Auf Grund der Verordnung über die Beschaffung von Milch und den Verkehr mit Milch vom 3. November 1917 (R. G. Bl. S. 1005) sowie auf Grund der Verordnung über die Preise für Butter vom 25. August 1917 (R. G. Bl. S. 731) wird hiermit unter Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen für den Regierungsbezirk Wiesbaden angeordnet:

§ 1. Sämtliche Kommunal-Verbände haben bis spätestens zum 20. Mai Erzeuger-Öchselpreise für Vollmilch und Magermilch als Stall- sowie für Butter als Erzeugerstätte festzusetzen.

§ 2. Die festzusetzenden Öchselpreise für Milch dürfen nicht übersteigen:
für Vollmilch . . . 56 Pfg. je Liter ab Stall,
für Magermilch . . . 28 „

Sodern durch den Kommunal-Verband die Preisfestsetzung nach Retzprozenten erfolgt, darf der Preis nicht übersteigen: 30 Pfg. je Liter ab Stall als Grundpreis mit einem Zuschlag von 8 Pfg. für jedes Retzprozent.

§ 3. Der Öchselpreis für Butter darf nicht übersteigen 5 M. für das Pfund ab Erzeugerstätte.

Wiesbaden, den 10. Mai 1919.

Der Regierungspräsident: v. Meißner.

Wird veröffentlicht. Der letzte Abdruck des § 2 kommt für heiligen Rechts nicht in Frage. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Königstein i. T., den 4. Juni 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Jacobs.

Die Ausgabe der neuen Brot- und Zuckerkarten erfolgt morgen Samstag vormittag im Lebensmittelbüro (Bierhalle) in folgender Reihenfolge:

Brotkarten-Nr. 1-200 von 8-9 Uhr
201-400 „ 9-10 „
401-800 „ 10-11 „

Königstein, den 6. Juni 1919

Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Futtermittel-Ausgabe.

Samstag, den 7. Juni l. J., vormittags 9 Uhr, wird in der Lagerhalle an der Derzog-Adolph-Anlage Mischkrafuttermittel für Rindvieh gegen Barzahlung ausgegeben.

Königstein, den 5. Juni 1919.

Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Quartier.

Zu den erlassenen und wiederholt bekannt gemachten Anordnungen der französischen Militärbehörde wird dringend in Erinnerung gebracht:

Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften dürfen nur gegen Abgabe von Quartierbillets in Bürgerquartier aufgenommen werden. Wird kein Billet abgegeben, so hat der Quartiergeber dies spätestens am nächsten Tage auf dem Rathaus zu melden und für die Ausstellung seines Billets Sorge zu tragen.

Jedes Quartier muß unter Vorlage des Billets nicht nur an-, sondern auch abgemeldet werden. Die An- und Abmeldung muß auf dem Quartierbillet eingetragen sein. Für Militärpersonen, die sich auf Urlaub befinden, wird keine Entschädigung gezahlt, auch wenn das Quartier reserviert ist. Es muß deshalb jede Militärperson im Urlaub abgemeldet werden. Die französische Militärbehörde fordert strengste Ausführung obiger Anordnung. Wer denselben nicht nachkommt und die vorgeschriebenen Meldungen nicht pünktlich bewirkt, hat keinen Anspruch auf Quartiergehalt.

Königstein im Taunus, den 6. Juni 1919.

Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Nach der Verordnung der Reichsregierung vom 5. Februar 1919 und der Anweisung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 22. Februar 1919 darf vom 1. April ds. Js. an Sonn- und Festtagen in offenen Verkaufsstellen grundsätzlich ein Geschäftsverkehr nicht mehr stattfinden.

Für insgesamt 10 Sonn- und Festtage im Jahre sieht die Verordnung Ausnahmen vor. Für Gewerbe, deren vollständige oder teilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen besonders hervorretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, können durch den Herrn Regierungspräsidenten Ausnahmen zugelassen werden.

Anträge auf Zulassung von Ausnahmen deren Dringlichkeit begründet sein muß, sind mit zur Vorlage bei dem Herrn Regierungspräsidenten einzureichen.

Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter dürfen im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen nicht beschäftigt werden. Die Polizeibehörde kann für 6 Sonn- und Festtage, die höhere Verwaltungsbehörde für weitere 4 Sonn- und Festtage im Jahre, an denen besondere Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr für erforderlich machen, für alle oder für einzelne Geschäftszweige eine Beschäftigung bis zu acht Stunden, jedoch nicht über 6 Uhr abends hinaus zulassen und die Beschäftigungsstunden unter Berücksichtigung der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit festzusetzen. Diebstahlige Anträge sind mir ebenfalls vorzulegen.

Königstein i. T., den 30. Mai 1919.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Brühl.

Auf Anordnung des Herrn Administrateurs militaire.

Jeder An- und Verkauf von Vieh (Rindvieh, Kühe, Schweine, Schafe und Dämme) jeden Alters ist dem Bürgermeister anzuzeigen. Ebenso ist jede Viehschlachtung vorher zu melden. Nichtgenehmigte Schlachtungen jeder Art sind verboten. Das Verenden eines Tieres der obengenannten Arten ist dem Unterzeichneten unmittelbar anzuzeigen und muß der Kadaver des verendeten Tieres bis zur Freigabe aufbewahrt werden. Die Landwirte haben das von den zuständigen Kommissionen aufgenommene Vieh zu den angelegten Terminen pünktlich abzuliefern. Jede Übertretung wird streng bestraft.

Königstein, den 2. Juni 1919.

Der Bürgermeister. J. B.: Brühl.

Holzversteigerung.

Im Fehrl. v. Bethmann'schen Marienwald - Unter-

teil - sollen am

Dienstag, den 17. Juni d. Js.

ca. 900 ficht. Stangen 1r bis 4r Klasse,

100 m ficht. Nadeln, 3 m lang,

80 „ Nadeln u. Reisnadeln,

120 „ buch. Scheite u. Nadeln,

40 „ Reis und

6000 Stück buch. Durchforstungs-Wellen

versteigert werden. Treffpunkt vormittags 10 Uhr „Ruchstanz“. Das Holz muß zum Teil durchs Feldbränktal und auf der Kanonenstraße bzw. Kaiserin Friedrich-Weg nach Cronberg hin abgefahren werden.

Königstein i. T., den 3. Juni 1919.

Flammiger.

Eine Einspänner-Mähmaschine

zu verkaufen
Franz Dornau,
Quintärchenstr. 2, Königstein.

5 Fournierpressen

zu verkaufen in
Fischbach i. T., Langstr. 12.

Küchenherd,

80x140 cm, gebraucht, aber
gut erhalten, zu verkaufen
W. Benninghoven,
Weihkirchen im Taunus.

Leinöl

(garantiert rein)
per Liter 25 M. hat abzugeben
Heinr. Eichhorn, Höchst,
Feldbergstr. 14, Fernruf 180.

Staufen-
Lichtspiele
Kelkheim
im Taunus

Sonntag, den 8. Juni, um 4 und 7/8 Uhr,
Montag, den 9. Juni, um 4 und 7/8 Uhr.
! Grosses Pfingst-Programm !
Die Hoteldiebe
Großes Detektiv-Drama in 4 spannenden Akten.
In der Hauptrolle Ada van Ehlers.
Die Nachtwandlerin
Lustspiel in 2 Akten.
Hummels Steckenpferd
Humor in 1 Akt.
Evtl. Einlagen:
Klapps hat Nervenzucken.
Die wunderbaren Rosetten.

Geschäfts-Wieder-Eröffnung!

Der Einwohnerschaft von Königstein und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mein vor dem Kriege schon betriebenes

Polster- und Tapeziergeschäft

nunmehr wieder neu eröffnet habe und halte ich mich zu allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen. Auch Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. Ferner empfehle zur Anschaffung

Tapeten

in reicher Auswahl nach aufliegender Musterkarte. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Königstein i. T., Kirchgasse 4. Jakob Jung.

Alle vorkommenden Reparaturen

an jedem Musikinstrument, speziell Klaviere, Grammophone, führt auf's Beste aus

Johann Steyer, Altenhain i. T., Langstrasse 27.

Bestellung durch Postkarte genügt.

8 Fournierpressen, 130 br., 6 Spindel,

6 " 100 " 4 "

1 gebrauchter, grosser Fournierofen

alles gut erhalten, billig abzugeben

Münster i. Taunus, Hauptstrasse 16.

Ia. Leder-Treibriemen

in den Breiten von 30—150 mm sofort ab Lager lieferbar.

Kreissägelager, Brennholzkreissägen,

Transmissionsstelle neu, wie Steh-, Dänge- und Wandlager

liefert konkurrenzlos billig

Holzdrehbänke, Elektromotore

Transmissionsbau

Ludwig Dillmann, Höchst a. Main,

Luciusstrasse Nr 16 — Telefon Nr. 458.

Die Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Höchst a. M.

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu 3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

Achtung!

Ich bitte die Einwohner von Kelkheim und Umgegend

höl. mir alle seit längerer Zeit bei ihnen lagernden leeren

Wasserflaschen

aus Selzer-, Rosbacher- und Kronthaler-Flaschen,

jetzt zurückzugeben, da ich für jede leere Flasche 30 Pfg. vergüte.

Vochachtungsvoll

Josef Kuhl, Kelkheim im Taunus.

Ein Paar noch guterhaltene

Fußballschuhe

in Größe 40 gegen Größe 42 zu vertauschen evtl. zu verkaufen.

Kelkheim, Dornauerstr. 51.

1 großer Schrank

mit Schiebetüren, event. als Gläserschrank verwendbar,

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Weiskaststr.

Der Vorstand.

Die Mitglieder werden gebeten, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kleinbahn Höchst-Königstein.

FAHRPLAN

an den beiden Pfingstfeiertagen am 8. und 9. Juni 1919.

Z. 1	Z. 3	Z. 5	Z. 9	Z. 11	Stationen	Z. 2	Z. 4	Z. 6	Z. 10	Z. 12
525 U	725 U	1222 U	540 U	800	ab Königstein	an 710 U	920 U	240 U	715 U	940
605	805	100	620	840	an Höchst	ab 630	840	200	635	900

Kleinbahn Höchst-Königstein. Die Betriebsdirektion: Franke.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen treusorgenden Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen

Herrn Philipp Sauer,

Rentner,

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und Kranzspenden sprechen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Anton Ochs II. und Frau geb. Sauer,
Robert Lehmann u. Frau geb. Sauer,
Paul Sauer und Frau geb. Scheib,

Wilhelm Sell und Frau geb. Sauer
Otto May und Frau geb. Sauer.

Reifenberg, 3. Juni 1919.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme aus Anlaß des Hinscheidens unseres entschlafenen Mitbruders sagen wir allen besten Dank. Besonders danken wir dem verehrlichen Lehrpersonal mit ihren Schulkindern, dem Marienverein für die erhebenden Trauergesänge und den werten Bewohnern Kelkheims, die den lieben Toten zu Grabe geleitet haben.

Das Franziskanerkloster Kelkheim.

Kelkheim im Taunus, den 5. Juni 1919.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit, dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres guten Vaters

Herrn Rudolf Anthes,

den Barmh. Schwestern im hiesigen Krankenhaus für die liebevolle Pflege, Herrn Hofprediger Bender für die trostreichen Worte und allen Kranzspendern sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

In tiefer Trauer:

Frau Maria Anthes u. Kinder.

Königstein, den 5. Juni 1919.

Fussbodenöl

echte Friedensware

(kein Gift)

in 3-, 5- und 10-Kilo-Kannen.

E. Haybuecher, Fischbach.

Lehrling

für Polster und Tapezierge-

schäft sofort gesucht.

Jakob Jung, Königstein,

Kirchstrasse 4.

Als Kellner

suche ich für die Sonntage

einen gewandten, jungen Mann

Waldwirtschaft am Fuchstanz

Ferdinand Müller.

Zum 1. Juli

einfache Stütze

oder tüchtiges erfahrenes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit

in kleinen Haushalt gesucht.

Frau Dr. Lorentz,

Höchst a. M., Mainberg 12.

Tüchtiges Zimmermädchen

für sofort gesucht

Wald-Sanatorium

San.-Rat Dr. Umelung,

Königstein im Taunus.

Frau oder Mädchen

f. einige Stund. vorm. gesucht.

Dersaag Adolphstr. 7, Königst.

Ehrliches, fleißiges Mädchen

sofort gesucht

Kurhaus Taunusöbl.,

Kelkheim im Taunus.

Ein ordentliches, jüngeres Mädchen

für einfache Hausarbeit

sofort gesucht.

Melden bei

Beschließerin

Schloß Friedrichshof

Gronberg i. T.

Suche bis 1. Juli für meine

Tochter Stelle zur Er-

lernung des Haushalts.

Familienanschluss Beding-

ung. Vergütung monatlich

30—50 Mark.

Wirt Baum, Berglangen-

bach. Kreis St. Wendel.

Einige Frauen

für Feld- und Gartenarbeit

sucht

J. Schneider,

Erdbereit u. Tomatenkulturen,

Niederhöchststadt a. T.

Trauer-Drucksachen

durch Druckerei Kleinöbl.

Königstein i. T. Hauptstrasse 41.

Ia Waschpulver

(kostenfrei)

das 1/2 Pfund-Paket 40 Pfg.

stets vorrätig

E. Haybuecher, Fischbach.

Ia. frische Hefe

stets vorrätig

L. Walter, Mammolshain,

Kronthalweg 51.

Schöne 4-Zimmerwohnung

mit Küche, Veranda, in freier

Lage Königsteins per 1. Juli

zu vermieten. Reflektanten

erfahren näheres unt. L 34

an der Geschäftsstelle d. Btg.

5-6 Wagen

Kuhdünger

sind zu verkaufen

Birchgasse 16, Königstein.

Eine junge, frischmelkende

Ziege

zu verkaufen

Hornau, Staudenstraße 2.

Gute Milch-Ziege

zu verkaufen.

Hornau, Langstrasse 1 a.

Eine

1-jährige Ziege

und

zwei Ziegenlämmer,

6 und 10 Wochen alt,

zum Schlachten zu verkaufen

Hornau, Wiesenstraße 3.

Ein 1-jähriger Simmentaler

Zuchtbulle

steht zu verkaufen bei

Joh. Fischer 2r,

Huppertsbain i. Taunus.

Transport prima schwere

Einleischweine

und Läufer

eingetroffen

E. Gelber, Niederhofheim

— Reimelhof 47 —

Ein zurucht tauglicher

Eber

zu verkaufen bei

J. Georg Müller, Weiskast-

kirchen, Urfeldstrasse 5.

In-

valide Gotthilf Gundel

in Aleinschwaldach

kauft Lumpen, Knochen,

Olsen, Herde zu den höch-

sten Preisen an. Bestellungen

für Königstein werden im

Gasthaus zur Post entgegen-

genommen.

